

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 81 (1963)
Heft: 23

Artikel: Schweizer Baumuster-Centrale
Autor: Risch, G.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-66815>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

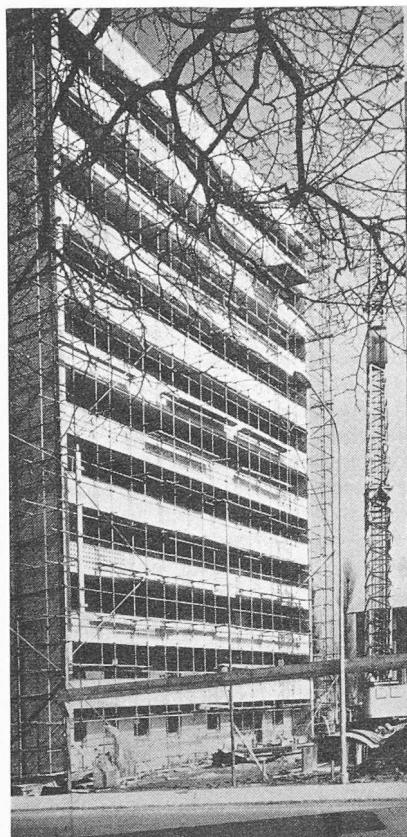
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

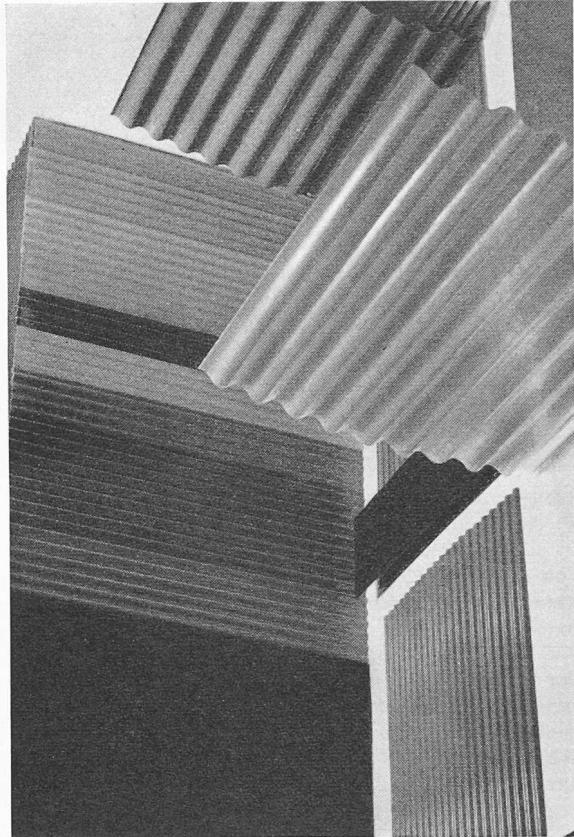
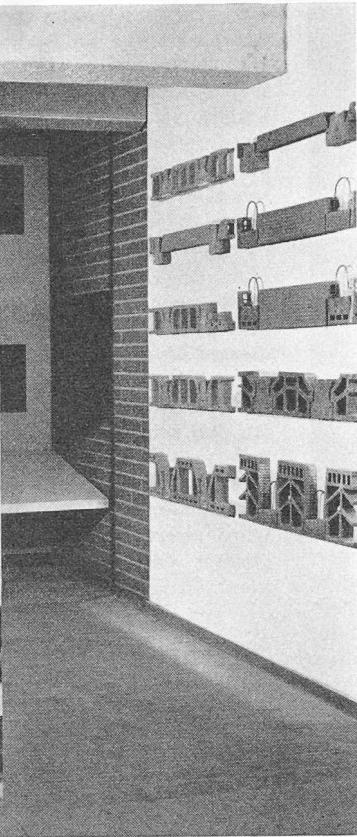
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ausschnitt aus dem Raum «Ziegel und Backsteine»



Kunststoff-Wellplatten

modernen «Fachmann» der blasse Neid überkommen musste über so viel Lebens-Erfülltheit, wie sie diesem einfachen Bauarbeiter von der Natur beschert worden war. Er sah sich meine mit viel gutem Willen angefertigten Skizzen jeweils verständnisvoll mit seinem weissen Schopf nickend an, ging dann hin und machte es besser!

Eines Tages war mein verspieltes und verträumtes Häuschen fertig. Und trotzdem war es noch zu roh und zu unvollendet wirkend und zu kühl, als dass man eine wirkliche, echte Freude daran hätte haben können. Bereits wollte mich ernüchternde Enttäuschung überkommen — aber da erschien Mutter Natur auf dem Schauplatz der Dinge und bedeckte dieses unfertige Menschenwerk mit dem ganzen Zauber ihrer Mimosen, Glyzinien, Rosen und Palmen und vielen blühenden, duftenden Sträuchern.

Und nun sieht man an meinem gewissermassen von der Natur selbst gebauten Haus fast nichts mehr davon, dass dessen Schöpfer nur ein «ganz tüchtiger Fachmann» war, bei dem nun doch noch und ganz unverhofft eine romantische Ader zum Vorschein gekommen ist.

Adresse des Verfassers: *Albert Jenny, Architekt S. I. A., Via Collina, Ascona.*

Schweizer Baumuster-Centrale

DK 061.4:69

Im Laufe der letzten 15 Jahre hat sich die seit 1935 in Zürich (Talstrasse 9) etablierte Schweizer Baumuster-Centrale¹⁾ räumlich sechsmal vergrössert. Damit vermochte die SBC mit den rapid voranschreitenden Entwicklungen im Bauwesen Schritt zu halten. Wer sich des bescheidenen Anfangs dieser ersten kontinentalen Baufach-Ausstellung erinnert, sieht in deren heutigem Bestand nicht nur ein umfassendes Repertoire von Mustern alles dessen, was für das gegenwärtige Bauen und Wohnen an Materialien, Konstruk-

¹⁾ Vergleiche unsere früheren Berichte über die SBC: SBZ 1952, S. 27; 1953, S. 280; 1954, S. 295; 1955, S. 238 und 321; 1957, S. 265; 1958, S. 323; 1960, S. 403. Diese Notizen geben auch Einblick in den Verlauf der Generalversammlungen der SBC, die Arch. W. Henauer immer geistvoll zu gestalten versteht.

tionsweisen, Einrichtungen und Apparaten angeboten wird, sondern auch die Bestätigung, dass eine neutrale Musterschau in Zeiten wirtschaftlicher Depression eher eine stimulierende, in solchen der Hochkonjunktur vor allem eine informative, stets aber eine unentbehrliche Funktion ausübt. Schritt für Schritt hat sich die Schweizer Baumuster-Centrale über mehr als ein Vierteljahrhundert hinweg entwickelt. Ein Vergleich mit der Gründungszeit und dem Stand des Jahres 1962 zeigt die weite Spanne dieser Expansion:

Betrieb

	1935	1962
Aussteller	110	rund 1000
Ausstellungsfläche	360 m ²	2200 m ²
Schaufenster	12	17
Besucher im Jahr	6000	50 000
Personal	2	6

Zusammen mit den 20 000 schriftlichen und telefonischen Anfragen erhöht sich die Zahl der Interessenten pro 1962 auf rund 70 000.

Fortlaufend erhöhen sich auch die Auflagen und das Beteiligungsinteresse der Aussteller an den **Schriften**, die von der SBC periodisch herausgegeben werden:

Ausstellungskatalog (mit Sachregister und Lieferantenverzeichnis)

	1947	1962
Auflage	7000	13 500
Eingetragene Firmen	356	rund 1000

SBC-Informationen (neue Produkte und Mitteilungen)

	1956	1962
Quartalsauflage	9000	13 500

Baufach-Marken-Register (annähernd vollständiges Register der Baufachmarken mit Kurztext und Firmennachweis)

Ausgabe:	1945	1950	1955	1962
Marken-Nominationen	1936	2150	2563	2891
Beteiligte Firmen	703	783	895	1100



Aus der Abteilung «Fenster und Lamellenstoren»

Die heute in vier Geschossen frei zu besichtigende Musterschau wird ergänzt durch Prospektunterlagen aller teilnehmenden Firmen.

Weitgehend verwirklicht sind die grundlegend wichtigen *Prinzipien der SBC*:

Die Erzeugnisse der Bauindustrie sollen Architekten, Bauherren und Unternehmern in einer möglichst lückenlosen Uebersicht vorfinden. Der Besucher soll unbeeinflusst vergleichen, auswählen und bestimmen, anderseits aber auch neutrale Auskunftsdiene oder Führungen in Anspruch nehmen können.

Das Ausstellungsgut wird möglichst thematisch angeordnet. Hauptgruppen bilden: Armaturen, Bauelemente, Be-schläge, Bodenbeläge (einschliesslich Spannteppiche), Boiler, Deckenkonstruktionen, Farben, Fassadenelemente, Fenster (und Türen), Gläser und Glasbausteine, Heizkessel und Radiatoren, Isoliermaterialien, Herde, Küchen, Kühlschränke, Kunststoffe, Natur- und Kunststeine, Ofen und Cheminées, Rolladen und Lamellenstoren, Sanitäre Apparate, Storen, Wand- und Deckenverkleidungen, Waschmaschinen, Ziegel und Backsteine.

Grenzgebiete, welche vor allem aus Platzgründen nicht in die Ausstellung einbezogen werden können, sind z.B. Möbel, Baumaschinen, Ladeneinrichtungen.

Namentlich in den letzten Jahren wurde die Thematisierung in der SBC merklich verbessert. Hierfür bot das hinzugekommene «Neuland» besonders günstige Möglichkeiten (zur Zeit wird ein Raum für keramische Wand- und Bodenbeläge neu eingerichtet). Aber auch im alten Teil der Ausstellung ist durch Zusammenfassungen eine sehr willkommene Auflockerung und bessere Uebersicht entstanden. Stets aber zwingt die Platznot die Leiter der SBC dazu, sich nach der Decke zu strecken und gewisse Inkonvenienzen in Kauf zu nehmen.

Die Musterschau soll im wesentlichen nicht Grafik, sondern das Produkt in natura zeigen. Im Bestreben, aktuell zu bleiben, zeigt die Baumuster-Centrale laufend neue Erzeugnisse oder sie nimmt in einzelnen Teilen Erneuerungen vor, wo dies der heutige Stand eines Industrie- oder Gewerbezweiges verlangt.

Im Unterschied zu den grossen Messen und zu temporären Fachausstellungen ist die Schweizer Baumuster-Centrale permanent zugänglich und bestrebt, den Ausstellern verhältnismässig günstige Mietbedingungen einzuräumen. Damit bleibt diese Institution der Aufgabe treu, die ihr vom *Bund Schweizer Architekten (BSA)* — unter dessen Patronat die SBC steht — sowie weiteren Berufsverbänden und Fachorganisationen zugedacht ist, nämlich: als neutrale Informationsquelle zu dienen und in Ergänzung zum Schweizer Baukatalog das Angebot konkret sichtbar zu machen, welches der Baumarkt heute bietet.

Die Idee einer Baumuster-Schau, wie sie 1935 von einigen BSA-Architekten in Zürich als Pionierleistung verwirklicht worden ist, hat Schule gemacht. Heute bestehen in Europa (ohne England) rund 40 ständige Baumusterausstellungen. Es ist dies ein überzeugender Beweis für die Richtigkeit der damals ergriffenen Initiative. Sie ist Architekt *Walter Henauer* vornehmlich zu danken, der die Genossenschaft Schweizer Baumuster-Centrale präsidiert und die grosse bauindustrielle sowie gewerbliche Leistungsschau aus ihren krisenzeitlichen Anfängen zu einer weiten baufachlichen Geltung geführt hat.

G. R.

Preiswerk & Cie. AG., Basel

DK 061.5

100 Jahre fortschrittlicher Entwicklung

Aus Anlass ihres Gründungsjahrs gab die bekannte Baufirma eine Festschrift heraus, die auf 88 Seiten mit zahlreichen Abbildungen in gediegener Aufmachung über Anfänge und Entwicklung, Sorgen, Fortschritte und Erfolge berichtet. Handelte es sich ursprünglich, im Jahre 1862, zunächst nur um einen Zimmereibetrieb, so kamen bald weitere Zweige des Bauwesens hinzu, nämlich Schreinerei, Maurerbetrieb, Ladeneinrichtungen, schliesslich Architektur- und Ingenieurbüro. So wurde es möglich, ganze Bauten von der Projektierung bis zur Ausführung zu übernehmen, und immer stärker trat der Industriebau in den Vordergrund. Bei ihm stellen die Shed-Konstruktionen eine Spezialität der Firma dar, von der bereits mehrere Millionen m² ausgeführt worden sind.

Nach dem ersten Weltkriege wurde eine französische Zweigniederlassung in St. Louis gegründet, die sich allerdings im Krisenjahr 1932 verselbständigte. Doch besteht noch immer eine enge, fruchtbare Zusammenarbeit.

Ruf und Leistungsfähigkeit der Firma führten dazu, dass sie auch auf weit entfernten Plätzen des In- und Auslandes wirken konnte. Zu den Bauten der letzten Jahre gehören Fabriken der Papier-, Textil-, Metall-, Uhren- und Lebensmittelindustrie, Forschungslaboratorien, Kühl- und Lagerhäuser, Silos, eine Gross-Schlächterei, Wohn-, Verwaltungs- und Hotelbauten, Kesselhäuser und Grossgaragen. Die aufgeschlossene Geschäftsleitung und ihr Mitarbeiterstab verdienen unsere volle Anerkennung für das bisher Geleistete und die besten Wünsche für weitere erfolgreiche Tätigkeit.

Dipl.-Ing. *H. Jobst*, Liestal

Mitteilungen

Ein zukünftiges Schweizer-Zentrum in London. Die Londoner Niederlassung des Schweizerischen Bankvereins hat den Vertrag über die Errichtung eines «Swiss Center» unterzeichnet, das unweit des Piccadilly Circus, also in bester Geschäftslage der Hauptstadt des Commonwealth, entstehen wird. Die Pläne der Architekturfirma David du R. Aberdeen & Partners beziehen sich auf ein zehnstöckiges Turmhaus auf einer dreistöckigen Basis mit insgesamt 10 250 m² Nutzfläche, die bereits im Dezember 1965 bezugsbereit sein werden. Der Neubau wird auf dem durch New Coventry Street, Wardour Street, Lisle Street und Leicester Street begrenzten Grundstück am Leicester Square gegenüber der Automobile Association zu stehen kommen. In einem Teil des Erdgeschosses werden die Büros und Schalterräume der Londoner West End Branch der Swiss Bank Corporation untergebracht sein, in einem anderen die Lokalitäten des Swiss Na-